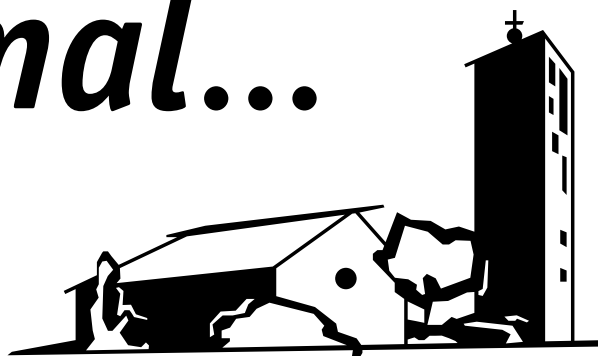


Moment mal...

GEMEINDEBRIEF

der Martin-Luther-Kirche Würzburg



Ausgabe 3/2026

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Die Menschen sahen von den Bergen hinab in ihr geliebtes Tal. Tagtäglich stieg das Wasser höher und brachte Haus um Haus zu Fall. Bald sah man nur noch diesen Kirchturm, mit dem der Glöckner unterging. Es heißt: Er zieht noch an den Seilen, wenn aus dem See die Glocke klingt“.

Mit diesen Worten beschreiben die Kastelruther Spatzen in ihrem Lied „Atlantis der Berge“ (1994) den Untergang des alten Dorfes Graun im Spätsommer 1950. Der Grund dafür war der erste Vollstau des Reschensees, der seitdem dem Speicherkraftwerk Glurns als Oberbecken dient. In den Fluten der Hohen Etsch versanken damals nicht nur 163 Häuser und 523 Hektar fruchtbarer Kulturboden sondern auch die mittelalterliche Pfarrkirche St. Katharina. Der Glockenturm durfte seinerzeit aus Gründen des Denkmalschutzes nicht gesprengt werden. Er ragt bis heute wie ein nach oben gerichteter Zeigefinger aus dem See und gilt als Wahrzeichen des Oberen Vinschgau.

Die Martin-Luther-Kirche im Würzburger Stadtteil Frauenland hatte im Jahr 1950 noch etwa 3.000 Mitglieder. Und das Kirchenschiff war an jedem Sonntag mit etwa 300 Besuchern noch gut gefüllt. Wenn die aktuelle Austrittswelle anhält, wird die Martin-Luther-Kirche im Jahr 2050 noch etwa 300

Mitglieder haben, von denen etwa 30 den Gottesdienst besuchen. Auf diese Entwicklung muss der Kirchenvorstand reagieren. Denn das Wasser steht uns – finanziell gesehen – jetzt schon bis zum Hals.

Warum treten so viele Menschen aus der Kirche aus? Habe ich etwas falsch gemacht? War früher alles besser? Ich denke, nein. Aber: Die Zeiten haben sich geändert – und wir uns mit ihnen. Wir leben heute in einer säkularen Gesellschaft. Das heißt: Kirchenmitgliedschaft ist keine Selbstverständlichkeit mehr sondern eine Option.

Die Kirche wird – aus meiner Sicht – dadurch keinen Schaden nehmen. Denn sie braucht, um Kirche zu sein, weder Geld noch Gebäude noch Personal. Sie braucht nur Menschen, die immer wieder den Zeigefinger heben und – bildlich gesprochen – die Glocke läuten, um an den zu erinnern, dem wir alle unser Leben zu verdanken haben.



Es grüßt Sie ganz herzlich
– **Ihr Pfarrer**
Niko Natzschka

INHALT

Grußwort, Impressum	02
Kirchenvorstand	03
Gemeinde	04
Kindergarten	05
Besondere Termine	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Oratorienchor	09
Rückblick	10

Bild Titelseite und Gestaltung: Dr. Horst Ammon
Bild Rückseite: Niko Natzschka
„Der Kirchturm von Alt-Graun im Reschensee“

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg
Tel.: 78 43 50-4, Fax: 78 43 50-5
Bürozeiten des Pfarramts: Mo bis Mi – 9:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung – Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU

Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka
www.wuerzburg-martin-luther.de

Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination),
Dr. Horst Ammon (Fotos), Gisela Burger, Sabine Dietz,
und Max Schmid
icue medienproduktion – icue-medien.de (Layout),
Druck: „Wir machen Druck“,
71522 Backnang, Auflage 1.500 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helferinnen
und Helfer.

Die 68. Ausgabe von *Moment mal...*
erscheint am 01.12.2026.

Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 31.10.2026

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte
stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Artikel
der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung
der Redaktion wieder.

**WIR BAUEN
SCHON IMMER
GROSSE UND
KLEINE HÄUSER**



BALTHASAR HÖHN
DAS BAUUNTERNEHMEN

Kitzinger Straße 101
97076 Würzburg
Tel.: 0931 20018-0
Fax: 0931 20018-44
www.hoehnbaue.de





Monatsspruch September 2026

„Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.“ - Prediger 4,6

Bildung einer Regionalgemeinde

Bisher wurden die Kirchenvorstände unserer Landeskirche mit dem Prozess „Profil und Konzentration“ beschäftigt. Daraus hat der Landeskirchenrat nun den Auftrag zur Bildung von Regionalgemeinden abgeleitet. Damit soll der schwindenden Zahl an Kirchenmitgliedern und der rückläufigen Zahl an Pfarrerinnen und Pfarrern entgegengewirkt werden. Für unsere Kirchengemeinde bedeutet dies, dass wir uns künftig in einer Regionalgemeinde Würzburg-Ost mit sechs weiteren Kirchengemeinden und insgesamt rund 10.000 Mitgliedern befinden werden. Die Kirchengemeinden in der Region Ost sind: Estenfeld, Gerbrunn, Lengfeld, Rottendorf, Würzburg-Auferstehungskirche, Würzburg-Hoffnungskirche und Würzburg-Martin-Luther-Kirche. Wohin die Kirchengemeinde Obereisenheim sowie die Wohngebiete am Mönchberg und Hubland künftig gehören sollen, ist noch offen.

Eine Regionalgemeinde soll keine Fusion darstellen. Vielmehr gehen die Überlegungen des Landeskirchenrates davon aus, dass auch weiterhin das Gemeindeleben in den Kirchengemeinden vor Ort stattfinden wird. Organisatorisch sollen die

Hauptamtlichen aber als Team für alle Kirchengemeinden einer Region zuständig sein. Als sinnvoll wird erachtet, die Verwaltung und Geschäftsführung zu zentralisieren. Dadurch soll Zeit und Energie für die Gemeindegliederarbeit der Hauptamtlichen gewonnen werden.

Am Samstag, dem 10. Oktober 2026, um 15.00 Uhr wird es im Martin-Luther-Saal eine Mitgliederversammlung unseres Bauvereins geben, in der hoffentlich Aussagen über die Zukunft unseres Kirchengebäudes gemacht werden können. Dazu lade ich Sie hiermit – auch im Namen des Kirchenvorstandes – ganz herzlich ein.

Insgesamt lässt sich sagen, dass der Kirchenvorstand die Eigenständigkeit unserer Kirchengemeinde so lange wie möglich aufrechterhalten will. Ob es in drei Jahren noch einen eigenen Kirchenvorstand für die Martin-Luther-Kirche oder nur noch einen Gesamtkirchenvorstand für die Regionalgemeinde Würzburg-Ost geben wird, ist ungewiss. Wir werden Sie, liebe Gemeindeglieder, soweit wir es können, auf dem Laufenden halten.

Andreas Hellbach

Sieben Gemeinden sollen künftig kooperieren

Die Martin-Luther-Kirche wird ab Januar Teil einer Regionalgemeinde. Welche Folgen hat der Zusammenschluss für die Menschen und was ändert sich?

Die katholische Nachbargemeinde Unsere Liebe Frau gehört bereits seit einigen Jahren einer Pfarreiengemeinschaft an. Ab Januar 2027 wird auch die Martin-Luther-Kirche Teil einer sogenannten Regionalgemeinde sein. Was bedeutet das konkret – für Gottesdienste, Gemeindegliederarbeit, Gebäude und Mitarbeiter? Die Redaktion von Moment mal (MM) hat beim Dekanat nachgefragt. Pressesprecherin Yvonne Meier, Diakonin und Sozialarbeiterin, ist Bildungsreferentin im Schröderhaus und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Dekanates und hat uns freundlicherweise geantwortet:

MM: Ist es richtig, dass ab Januar die Kirchengemeinde Martin-Luther mit der Auferstehungskirche auf der Keesburg, der Apostelkirche in Gerbrunn und der Friedenskirche in Rottendorf zusammengelegt werden soll?

YM: Nein, so stimmt das nicht. Es ist geplant, dass in Zukunft Kirchengemeinden als Verbund von sogenannten Regionalgemeinden zusammenarbeiten werden. Das heißt: Die Gemeinden für sich bleiben bestehen, ein Team von Hauptamtlichen ist für die Regionalgemeinde in der Gesamtfläche zuständig. In manchen Bereichen werden Kirchengemeinden künftig enger zusammenarbeiten (z. B. Kinder- und Jugendarbeit). Für Ihren Bezirk werden die Gemeinden in Gerbrunn, Rottendorf, Lengfeld, Estenfeld, Hoffnungskirche, Auferstehungskirche, Martin-Luther-Kirche mit der Kirche am Hubland

zusammenarbeiten. Ab wann diese Umstellung vollzogen sein muss, ist von der Landessynode noch nicht beschlossen, aber ein Auf-Einander-Zugehen ist schon jetzt möglich und hilfreich.

MM: Wie viele Gemeindemitglieder wird diese Pfarrgemeinschaft haben?

YM: Es handelt sich nicht um eine Pfarrgemeinschaft, sondern eine Regionalgemeinde, bestehend aus 7 Kirchengemeinden mit rund 11.000 Gemeindegliedern, für die mindestens 5 Vollzeitstellen von Hauptamtlichen (Pfarrpersonen, Diakon*innen, Religionspädagog*innen, ...) zuständig sein sollen. So bleiben die Regionalgemeinden handlungsfähig und können die Gemeindemitglieder auch nach der Ruhestandswelle in ein paar Jahren und bei geringeren finanziellen Mitteln gut begleiten.

MM: Warum gibt es die Zusammenlegung?

YM: Es braucht eine effektivere Nutzung der Mittel und Ressourcen, die wir als Kirche zur Verfügung haben. Sowohl personell (Ruhestand vieler Kollegen und Kolleginnen bei mangelndem Nachwuchs) als auch mit finanziell kleiner werdenden Mitteln muss anders gehaushaltet werden. Da auch die Zahl der Gemeindeglieder weiterhin rückläufig ist, führt die Zusammenarbeit die Menschen zusammen. Viele sich doppelnde Verwaltungsprozesse kann man zudem als Regionalgemeinde besser gesammelt abwickeln, was die Verwaltung erleichtern soll. Diese Zusammenarbeit sorgt dafür, dass wir im Dekanat ein lückenloses Netz bilden können und keine Gemeinde durch das Raster fällt.

MM: Was ändert sich für die einzelnen Gemeinden?

YM: Zunächst einmal findet die Gemeindearbeit weiterhin vor Ort statt. Aufgaben, die sich besser gemeinsam lösen lassen, werden gemeinsam getätigt (Verwaltung, Gottesdienstplan, Konfirmanden- und Jugendarbeit, ...) Es kann sein, dass ein Kirch- oder Gemeindegebäude mit einem Schwerpunkt vermehrt für eine Zielgruppe genutzt wird. Das wird in der Regionalgemeinde gemeinsam organisiert. Wichtig bleibt zu wissen, wer für welche Themen und Anliegen ansprechbar ist.

MM: Werden ab Januar erst einmal alle Pfarrstellen (Verwaltungskräfte, Kirchenmusiker, Mesner, Reini-

gungskräfte) erhalten bleiben? Welche Pläne gibt es mittel- und langfristig?

YM: Die neue Stellenplanung wird dann gemacht, wenn wir einen neuen, vergrößerten Dekanatsbezirk gründen, voraussichtlich Januar 2028. Im Durchschnitt der Landeskirche Bayern müssen etwa 25% der Stellen gekürzt werden, weil nicht mehr genug Personal da sein wird. Für die Umsetzung haben wir bis Ende 2034 Zeit. Niemand muss Angst haben, dass keiner mehr da und ansprechbar wäre. Bei Veränderungen im weiteren Personal bleiben wir an das Arbeitsrecht gebunden und werden versuchen, Veränderungen für alle gut verträglich zu regeln. Bei Wiederbesetzungen von Stellen wird man sich immer fragen müssen, welche Perspektive die Stelle noch haben wird.

MM: Sollen Bereiche wie Seniorenarbeit, Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit, Chöre etc. zusammengelegt werden?

YM: Für manche Bereiche ergibt es Sinn, dass Gruppen und Angebote gemeinsam stattfinden, geplant von den Regionalgemeinden. Das geschieht in manchen Gemeinden schon bei der Zusammenarbeit von Konfigruppen. Die Regionalgemeinden werden miteinander feststellen, wo gemeinsame Arbeit sinnvoll ist und wo sie individuell für einzelne Gemeinden gemacht werden muss. Sicher wird es künftig mehr Zusammenarbeit geben.

MM: Sollen die Gebäude, vor allem die Kirchen, in allen Gemeinden weiterhin aktiv genutzt werden? Was passiert mit den Immobilien?

YM: Kirchliche Immobilien, also Kirchen, Gemeindehäuser, Pfarrhäuser und weitere Gebäude werden nicht alle flächendeckend weiterhin genutzt und gehalten werden können. Es geht darum, dass nicht mehr alle Gebäude aus Kirchensteuermitteln finanziert werden können. Sofern der Erhalt der Gebäude durch andere Konzepte (Kooperationen o.ä.) möglich ist, ist das auch eine Option für den Umgang mit Gebäuden. Die Kirchenvorstände haben sich bereits mit dem Thema befasst und rückgemeldet, welche Gebäude sie erhalten und weiterhin nutzen möchten, und welche „verzichtbar“ sind. Dabei wurde die Lage, Erreichbarkeit, Sanierungsbedürftigkeit, Barrierefreiheit, etc. mitbedacht. Es ist gut möglich, dass beispielsweise sonntags in einer Re-

Monatsspruch Oktober 2026

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ - *Galater 5,1*

gionalgemeinde nicht mehr in allen Kirchgebäuden gleichzeitig ein Gottesdienst stattfindet. Die Gebäudekonzeption des Dekanates wird bis zum Ende des Jahres fertiggestellt werden.

MM: Die Martin-Luther-Kirche hat einen sehr dringenden Sanierungsbedarf. Die Heizung ist von 1977, die Toiletten, die Teeküche und der Gemeindegemeinschaftssaal sind noch älter und seitdem nicht renoviert. Wer kümmert sich künftig um die Sanierung, wer entscheidet und wer bezahlt das künftig?

YM: Über die Gemeindekonzeption entscheidet der Dekanatsausschuss in Abstimmung mit dem Landeskirchenamt und im Austausch mit den Kirchengemeinden. Die Konzeption ist noch nicht abgeschlossen, voraussichtlich wird – wie es der Kirchenvorstand vorgeschlagen hat – die Martin-Luther-Kirche nicht auf Dauer gehalten werden.

Gisela Burger

„Die kleinen Retter“ – Wir lernen Erste Hilfe

Notfalltraining für die Vorschulkinder

Was passiert, wenn Vorschulkinder zu Schulkindern werden und ihren Schulweg selbstständig meistern? Oder wenn sie für kurze Zeit allein zu Hause sind und plötzlich ein Notfall eintritt? Auch Kinder können in solchen Situationen helfen – wenn sie wissen, wie. Deshalb durften wir Elke Mahler von „**Die kleinen Retter**“ in unserer Kindertageseinrichtung begrüßen. Mit viel Einfühlungsvermögen und ihrer langjährigen Erfahrung vermittelte sie den Kindern auf spielerische und kindgerechte Weise die Grundlagen der Ersten Hilfe.

Anhand der Geschichte von Emmi und Max erfuhren die Kinder, wie wichtig es ist, in einem Notfall Ruhe zu bewahren, zu trösten und Hilfe zu holen. Gemeinsam lernten sie die Notrufnummer **112**, übten, welche Informationen bei einem Notruf wichtig sind, und erfuhren, dass diese Nummer ausschließlich in echten Notfällen gewählt wird.

Auch der praktische Teil kam nicht zu kurz: Die Kinder lernten den Inhalt eines Erste-Hilfe-Kastens kennen, übten das Anlegen von Pflastern und Verbänden und konnten selbst ausprobieren, wie sie einer verletzten Person helfen können.

Der Vormittag machte deutlich, dass schon die Jüngsten Verantwortung übernehmen können. Sie lernten, dass Erste Hilfe nicht bedeutet, alles allein schaffen zu müssen. Viel wichtiger ist es, aufmerk-



Foto: Laura Kirchner

sam zu sein, Mitgefühl zu zeigen, Hilfe zu holen und sich zu trauen, etwas zu tun. Gerade diese Werte – füreinander da sein, Verantwortung übernehmen und nicht wegschauen – sind auch wichtige Bestandteile unseres Miteinanders.

Wir bedanken uns herzlich bei Elke Mahler von „**Die kleinen Retter**“ für diesen lehrreichen Vormittag sowie bei Evi Engelbrecht für die Herstellung des Kontakts.

Zum Abschluss erhielten alle Kinder einen „**Ich bin ein kleiner Retter**“-Ausweis und einen Anhänger für ihren Rucksack. Vor allem aber nahmen sie die wertvolle Erfahrung mit nach Hause, dass auch kleine Hände Großes bewirken können.

Laura Kirchner

BESONDERE TERMINE

September – November

Ökumenischer Gottesdienst zum Schulanfang mit Segnung der Erstklässler
Dienstag, 15. September 2026, 8:15 – 8:45 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Pfarrer Niko Natzschka und Pfarrer Sven Johannsen

Gemeindeausflug nach Ebrach
mit Begehung des Baumwipfelpfades
Samstag, 10. Oktober 2026, 9:00 – 14:00 Uhr
Treffpunkt: 9:00 Uhr, Martin-Luther-Kirche
Leitung: Karl Heinz Arlt
Nur mit schriftlicher Anmeldung beim Pfarramt,
pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de

Mitgliederversammlung des Bauvereins
Samstag, 10. Oktober 2026, 15:00 – 16:30 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2
Leitung: Dr. Michael Noe,
dr.michael.no@t-online.de

Ökumenischer Gottesdienst
Sonntag, 11. Oktober 2026, 16:00 – 16:45 Uhr
Am Baum der Ökumene, Mozartstr. 14, Würzburg
mit anschließendem Dämmerchoppen
im Martin-Luther-Saal
Pfarrer Niko Natzschka und Pfarrer Sven Johannsen

Gottesdienst zum Buß- und Betttag
mit den Konfirmanden und ihren Familien
Mittwoch, 18. November 2026,
18:00 – 18:45 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
mit anschließendem Dämmerchoppen
im Martin-Luther-Saal
Leitung: Pfarrer Niko Natzschka,
pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de
Pfarrer Niko Natzschka und Pfarrer Sven Johannsen

Adventsbasar
zugunsten von Lifegate
Sonntag, 22. und 29. November 2026,
11:00 – 12:00 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2
Leitung: Dr. Yvonne Heuring, heuring@web.de

Pfarrer Niko Natzschka befindet sich vom 2. bis zum 7. November 2026 im Urlaub.
Vertretung: Pfarrerin Julia Conrad,
julia.conrad@elkb.de, Tel. 46779250.



Kartfahren, Foto: Sarina Mahler

2x in Würzburg:
Seinsheimstraße 4
Tel. / Fax: (09 31) 45 23 28 -10 / -11
Frankfurter Straße 27a
Tel. / Fax: (09 31) 45 25 58 -77 / -78

BUNTSTIFT
Schreibwaren & Geschenkideen Haas

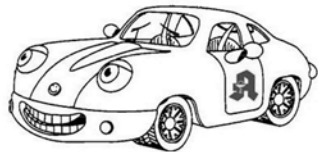
- ✓ Schreibwaren/Schulbedarf
- ✓ Copy-Shop
- ✓ Gruß- / Glückwunschkarten
- ✓ Zeitungen / Zeitschriften
- ✓ Postagentur / Postbank
- ✓ Geschenkartikel
- ✓ Lotto / Toto

Perfekt ausgerüstet in die Schule!

Besuche uns auch auf Facebook und informiere dich über die neuesten Angebote oder auf www.buntstift-schreibwaren.de

FRANKEN-APOTHEKE

Nutzen Sie unseren täglichen Fahrdienst zwischen 16-17 Uhr.



Wo finden sie uns? Wittelsbacherstr.6, 97074 Würzburg
Telefon? 0931/71722
Fax? 0931/781281
Wann? Mo-Fr 8-18 Uhr und Sa 9-13 Uhr



GOTTESDIENSTE

September – November

Jeden Sonntag, 10:00 Uhr

SEPTEMBER 2026

- 06.09. Pfarrer Niko Natzschka
- 13.09. Pfarrer Niko Natzschka
- 20.09. Pfarrer Niko Natzschka
- 27.09. Pfarrer Niko Natzschka

OKTOBER 2026

- 04.10. Familiengottesdienst zum Erntedank
Pfarrer Niko Natzschka
- 11.10. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: Oratorienchor Würzburg
Leitung: Matthias Göttemann
- 18.10. Pfarrer Niko Natzschka
- 25.10. Pfarrer Niko Natzschka

NOVEMBER 2026

- 01.11. Kirchenrat Winfried Schlüter
- 08.11. Pfarrer Niko Natzschka
- 15.11. Lektorin Gisela Burger
- 22.11. Pfarrer Niko Natzschka
- 29.11. Pfarrer Niko Natzschka

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE

Sonntag, 10:00 Uhr

Termine: 20.09., 25.10., 15.11.

Lektorin Sabine Dietz

FREUD & LEID

Amtshandlungen 01.05. – 31.07.2026

DATENSCHUTZ IM INTERNET



Goldene Konfirmation, Foto: Bettina Natzschka

Solotrompeter für die Trauerfeier
und Beisetzung auf allen Friedhöfen
in Unterfranken

Andre' Günther
- Solotrompeter -
Michael-Ignaz-Schmidt-Straße 5
D-97450 Arnstein
Telefon: 0174-911 22 89
www.Friedhofsttrompeter.de



Trompetenklänge für die Ewigkeit

REGELMÄSSIGE TERMINE

September – November

Bibelgesprächskreis

Einmal im Monat nach Vereinbarung im MLS

Leitung: Klaus Dal Piva, klaus.dalpiva@gmx.de

Kinderchor

Freitag, 17:00 – 17:45 Uhr im MLS

Leitung: Sophia Stegner,
sophia.stegner@web.de

Kirchenvorstandssitzung

Dienstag, 19:30 – 21:00 Uhr im MLS

Termine: 15.09., 20.10., 17.11.

Leitung: Andreas Hellbach, a.hellbach@gmx.net

Klöppelgruppe

Montag, 18:30 – 20:30 Uhr im MLS

Termine: 14.09., 12.10., 09.11.

Leitung: Veronika Hofmann, rolahof@web.de

Konfirmandenunterricht

Mittwochs, 17:00 – 18:30 Uhr im MLS

Termine: 16.09., 23.09., 30.09., 07.10., 14.10.,
21.10., 28.10., 11.11., 25.11.

Leitung: Pfarrer Niko Natzschka,
pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de

Literaturkreis

Mittwoch, 19:30 – 21:30 Uhr im MLS

07.10. Thema: „Heilung“ von Timon Karl Kaleyta

Einführung: Gisela Burger,
gisela.burger@t-online.de

11.11. Thema: „Man kann auch in die Höhe fallen“
von Joachim Meyerhoff

Einführung: Angelika Hiller,
aga260434@googlemail.com

Leitung: Werner Martini, wernermartini@web.de

Martin-Luther-Chor

Montag, 19:45 – 21:00 Uhr im MLS

Der Chor trifft sich jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien.

Leitung: Philipp Hagemann,
info@philipp-hagemann.com



Chorprobe, Foto: Niko Natzschka

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30 – 22:00 Uhr im MLS

Termine: 17.09., 24.09., 01.10., 08.10., 15.10.,
22.10., 29.10., 12.11., 19.11., 26.11.

Leitung: Matthias Göttemann, goettemann@
oratorienchor-wuerzburg.de

Seniorenachmittag

Donnerstag, 15:00 – 17:00 Uhr im MLS

Termine: 10.09., 08.10., 12.11.

Leitung: Sabine Dietz, sabine.d90@gmx.de



Foto: Niko Natzschka

icue-medien.de

INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE

WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON
PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.

Baz-Kerzen

Wachszieherei, Kerzen und Kirchenbedarf - seit 1934

clicken Sie rein, besuchen Sie unseren Webshop im Internet: Baz-Kerzen.de

...genießen sie stimmungsvolles Kerzenlicht in der Martin-Luther-Kirche. Und...bald auch in ihrem Zuhause?

Zeppelinstraße 58 • Würzburg • Tel. 09 31 / 78 15 08

Monatsspruch November 2026

„Der Herr wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.“ - Jesaja 2,4

Oratorienchor Würzburg feiert 25-jähriges Jubiläum

Unter dem Motto „We will, we will rock you“ feierte der Oratorienchor Würzburg seinen Geburtstag mit einem unvergleichlichen Jubiläumskonzert in der restlos ausverkauften Hochschule für Musik in Würzburg.

Nach dem Start mit einem „Tribute to Queen“ jagte ein Höhepunkt den nächsten über insgesamt zwei Stunden. Begeisterte Zuhörer mit einer Menge Zwischenapplaus gaben sofort die Rückmeldung „Bitte mehr davon!“. Begleitet wurde der Chor diesmal von einer Jazzband bestehend aus den professionellen Musikern Peter Thoma, Max Ludwig und Oliver Dannhauser sowie dem Pianisten Urs John, die alles gaben und deren Improvisationen bei den Solostücken das Publikum mit frenetischem Applaus honorierte.

Gewürdigt wurden neben dem Chorleiter Matthias Göttemann, der wieder einmal seinen Chor zu Höchstleistungen inspirierte, auch die Mitglieder



Oratorienchor, Foto: Stephan Berz

des Vorstands und deren ehrenamtliche Arbeit. Mit einem anschließenden Sekttempfang auf der Wiese vor der Hochschule für Musik konnten die Gäste mit „ihrem“ Chor auf den Geburtstag anstoßen.

Der Chor ist uns seit seiner Gründung in besonderer Weise verbunden, denn er probt nicht nur in unserer Kirche, sondern gestaltet auch regelmäßig musikalisch Gottesdienste, die hierdurch zu echten Highlights werden.

Wir gratulieren dem Oratorienchor herzlich zum Jubiläum und freuen uns auf weitere Höhepunkte in den nächsten Jahren!

Madlen Rosengarth

Familiengottesdienst mit Kindergarten

Foto: Niko Natzschka



Viele Mitwirkende und Gäste waren beim letzten Familiengottesdienst in der sehr gut besuchten Martin-Luther-Kirche – und das bei äußerst sommerlichen Temperaturen.

Nach dem Vortrag des Kinderchores schloss sich zunächst das gemeinsame Bewegungslied der neuen

Konfirmanden an: „Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir“. Nun kamen die Kinder des Kindergartens Sternschnuppe an die Reihe, die mit ihren Erzieherinnen zunächst das „Mutmachlied“ sangen.

Als nächstes stellte der Kindergarten sein Projekt zum Thema „Freundschaft und Mut“ vor: Der kleine weiße Fisch schwimmt mitten im Meer und trifft auf seine Freunde, die anderen Meeresbewohner. Sie sehen alle unterschiedlich aus – und sie spielen auch ganz verschiedene Dinge miteinander. Aber am liebsten spielen und unternehmen sie ganz viel zusammen. Denn gemeinsam ist es doch immer am schönsten.

Diese Geschichte wurde von den Kindergartenkindern mit ihren Erzieherinnen nach dem Bilderbuch von Guido van Genechten liebevoll vorbereitet. Mutig trugen die Kinder ihre Texte zu den einzelnen Szenen vor und zeigten stolz ihre Bastelarbeiten auf dem Weg durch die Kirche.

Nach der Predigt beim sog. Fliegerlied „Heut ist so ein schöner Tag“ kamen vor allem Pfarrer Natzschka und die Kinder noch einmal so richtig ins Schwitzen. Zum Glück gab es im Anschluss an diesen wunderschönen und abwechslungsreichen Gottesdienst eine Abkühlung: verschiedenes Speiseeis mit Streudeko und Crispies – und eisgekühlte Fanta.

Evi Engelbrecht

Einführung von Sabine Dietz als Lektorin



Foto: Christine Dietz

Die ehemalige Kirchenvorsteherin Sabine Dietz wurde im Juni als Lektorin eingeführt. Ulrich Betscher, den sie bei der kirchlichen Betreuung der Seniorenwohnanlage und Miravilla unterstützt hatte, war ihr Mentor bei ihrem Werdegang zu diesem Ziel. Zum Ende des Einführungsgottesdienstes würdigte er sie und überreichte ihr eine selbstgefertigte Stola mit richtungsweisenden Worten für ihre seelsorgerliche Tätigkeit in der Seniorenwohnanlage. Mit dieser will sie das Werk von Ulrich Betscher nach seinem Weggang weiterführen.

Max Schmid

Mut kennt kein Alter!

Rückblick auf den Seniorennachmittag im Mai

„Hab Mut, steh auf!“ – das Leitwort des diesjährigen Katholikentags hat uns auch im Seniorennachmittag begleitet.

Gemeinsam haben wir darüber gesprochen, was Mut im Alltag bedeutet: Mut, Neues auszuprobieren. Mut, Hilfe anzunehmen. Mut, sich nicht entmutigen zu lassen. Und Mut, anderen ein gutes Wort zu schenken. Jede Lebensphase bringt eigene Herausforderungen mit sich, und gerade im Alter zeigt sich Mut oft auf beeindruckende Weise.

Ein besonderer Moment war für mich, miterleben zu dürfen, wie jeder seine eigene Mutbotschaft für Zuhause auf kleinen Leinwänden gestaltet hat: ein Wort, ein Symbol, ein Satz, der im Alltag Kraft schenken soll: einfarbig, glitzernd oder bunt.

Und eine gemeinsame Mutbotschaft haben wir ebenfalls aus diesem Nachmittag mitgenommen: Mut begleitet uns, und er bleibt eine Kraftquelle, egal in welchem Alter.

Sabine Dietz



Foto: Sabine Dietz

Gemeindeausflüge ins Umland

Burggrumbach war das Ziel unseres ersten Gemeindeausfluges. Der Organisator des jährlichen Burgfestes, Martin Mais, und die Schirmherrin Angelika Gräfin von Wolffskeel empfingen uns in der mittelalterlichen Burganlage. Nach einer kurzen Andacht von mir spielte das Akkordeonorchester Allegro unter der Leitung von Stefanie Koch bekannte Werke von Barock bis Pop. Heiner Ratsch überzeugte in seiner Rolle als Ulrich von Hutten.

Ein weiterer Ausflug führte uns zum Kloster Bronnbach im Taubertal. Karl Heinz Arlt erläuterte den Kontrast zwischen der Armut der ersten Zisterzienser und der barocken Pracht späterer Äbte. Beson-

ders spektakulär ist dabei die Orangerie mit dem größten Außenfresko nördlich der Alpen. Im 19. Jahrhundert diente das Kloster als Exil für die portugiesische Königsfamilie.

Niko Natzschka



Foto: Niko Natzschka

Studienreise nach Irland

„Faszination Irland“. So lautete der Titel einer Studienreise mit 23 Teilnehmern in den bayerischen Pfingstferien. Am Anfang stand ein Besuch der Kathedrale St. Patrick in Dublin. Im Trinity College hatten wir Gelegenheit, einen Blick in das mittelalterliche „Book of Kells“ zu werfen. Im Killarney

konnten wir die Steptänzer von „Lord of the Dance“ bewundern.

Auf den Cliffs of Moher genossen wir bei strahlendem Sonnenschein den Blick auf den Atlantik. Im Connemara Nationalpark besuchten wir die Kylesmore Abbey und den dazugehörigen „Victorian Walled Garden“. Im ehemaligen Kloster Clonmacnoise am Ufer des Shannon River entstand unser Gruppenbild.

Mir ist eine Frage von Jonathan Swift, dem ehemaligen Dekan von St. Patrick, in Erinnerung geblieben: „In Irland haben wir genug Religion genug, um einander zu hassen. Aber haben wir auch genug Religion, um einander zu lieben?“.

Niko Natzschka



Foto: Niko Natzschka

Kanutour auf dem Altmain

Im Mittelpunkt unserer diesjährigen Kanutour stand ein gemeinsames Mittagessen bei hochsommerlichen Temperaturen auf der Gartenterrasse des Gasthauses Zum Schiff in Köhler. Bei diesem Essen habe ich die 20 jugendlichen Teilnehmer – wie in jedem Jahr – eindringlich auf die Gefahren des sog. Schwiegermutterloches hingewiesen, das unmittelbar vor Köhler einen gefährlichen Strudel im Altmain bildet.

Kaum war das Essen beendet, fuhr die Gruppe weiter nach Sommerach. In diesem Moment bemerkte ich, dass ich keinen Partner mehr hatte. Darum versuchte ich, mein Kanu allein – nur mit einem

Stechpaddel – zu steuern, und geriet prompt in den besagten Strudel. Bei dem Versuch, mich selbst zu befreien, kenterte das Boot. Doch glücklicherweise wurde ich von einem mir unbekannten Helfer wieder aus dem Altmain gezogen.

Niko Natzschka



Foto: Niko Natzschka

